

Wie sollen Hecken gepflegt werden? Vorschläge für Richtlinien zur Pflege von Hecken

Ziel aller Pflegemaßnahmen müsste eine mehrreihig und ausreichend breite (mindestens 4 m), altersgestufte, aus möglichst verschiedenen, standortgerechten Sträuchern bestehende Hecke mit buchtiger Flanke sein, die an beiden Seiten eine Saumzone (je ca. 1 m) aufweist. Gehölzstreifen sind naturnahe Linienstrukturen, die für die freie Landschaft nicht zu unterschätzende ökologische und ökonomische Funktionen haben (u.a.: Verhinderung von Klimaschäden, wie Wind- und Wassererosionen, Klimaausgleich, Erhaltung der Artenvielfalt, Regenerationsraum und Lebensraum, Sonnenschutz, Bienenweide, Vernetzung von Lebensräumen, Luftreinhaltung, Ertragssteigerung, Sicherung des Erholungswertes der Landschaft...).

Vielfach finden wir nur noch Baumreihen (häufig mit nur einzelnen Sträuchern) vor, die über mehrere Jahre erst wieder in Hecken umgewandelt werden können. Die Auswahl der über 3 – 4 aufeinanderfolgende Jahre abzuholenden Bäume wird am Schreibtisch –möglichst fotogestützt- geplant. Dabei ist das anfallende Gestrüpp für den Umwandlungsprozess zu nutzen. Die Erlöse aus dem anfallenden Holzmaterial sind für die Heckenpflege und somit auch für die erforderliche Neuanpflanzung einer Vielfalt von standortgerechten Sträuchern zu nutzen.

Die eigentliche **Pflege der Hecke** geschieht immer abschnittsweise und planmäßig nach einer Begehung, bei der die Pflegeabschnitte möglichst mit Panoramafotos festgelegt werden. Die einzelnen Heckenzüge sollten mit Namen in einem Heckenbuch verwaltet werden. Eine Heckenlinie von etwa 100 m ist in 5 -max. 20 m lange- Pflegeabschnitte einzuteilen. Entsprechende Kennzeichnungen sollten in der Hecke angebracht werden. Die in der Hecke gewollten Überhälter (3 bis max. 10 je 100 m) werden besonders gekennzeichnet. Hat die Hecke etwa ein Alter von 10 Jahren erreicht, werden die Gehölze im ersten Pflegeabschnitt 20 cm über dem Boden sauber und etwas schräg abgesägt. Da pro Jahr höchstens 20 % der Pflegeabschnitte auf den Stock gesetzt werden, ergibt sich ein Durchpflegen des gesamten Heckenabschnitts innerhalb von 5 Jahren (10. bis 14. Jahr), wobei die jährlichen Pflegeabschnitte in der Abfolge nicht nebeneinander liegen (z.B.: 1. Jahr = 2. Abschnitt, 2. Jahr = 4. Abschnitt, 3. Jahr = 1. Abschnitt, 4. Jahr = 3. Abschnitt, 5. Jahr = 5. Abschnitt). Bei dieser „20-%-Pflege“ wird eine buchtige Heckensilhouette und eine gute Altersstufenvielfalt erzielt, die in Kombination mit einer anzustrebenden, standortgerechten Sträuchervielfalt zu einer geradezu sensationellen Artenvielfalt in der Hecke führen kann. Anschließend gibt es in dem durchgepflegten Heckenabschnitt 5 Jahre keinen Eingriff. Zum Schutz vor Wildverbiss werden die entstehenden Pflegelücken mit Gestrüpp geschützt. Größere Kahlstellen in der Hecke sollten im Frühjahr mit neuen Sträuchern bepflanzt und anschließend mit Gestrüpp eingehüllt werden. In den zur Pflege anstehenden Abschnitten werden folgende Bäume und Sträucher von der Pflege ausgenommen:

- a) die bereits gekennzeichneten Bäume (Überhälter) grundsätzlich,
- b) Brombeergebüsche, weil eine Pflege völlig unnötig wäre,
- c) Heckenrosen, damit sie sich voll entfalten können,
- d) Pfaffenhütchen, denen ein Vorsprung gegeben werden soll.

Die Saumzonen bedürfen ebenfalls einer Pflege. Sie sind aber nur abschnittsweise zu mähen, jedoch niemals vor dem 15. Juli.

Hecken dürfen niemals maschinell verstümmelt oder durch einen Flankenschnitt in ihrer Funktion beeinträchtigt werden (verheerender ästhetischer Eindruck, Zerstörung der ökologischen Heckenfunktion, keine Altersstufenvielfalt und Beschleunigung des Artensterbens, Windtunneleffekte durch „Hecken wie Mauern oder Spaliere“).

Feuchtstellen, Brombeerdickichte, Pulks von 10 bis 15 Nadelbäumen, Nistkästen und Heckenkompost (der das durch Saumzonenpflege anfallende Schnittgut ganz oder teilweise entsorgt).

Stand: 19.11.2010

Literatur mit Hinweisen zur Heckenpflege:

Hermann Benjes, Die Vernetzung von Lebensräumen mit Benjeshecken, Natur & Umwelt-Verlag, 5. überarbeitete Auflage, Bonn 1998, besonders: Seite 83 bis 122.

Folgende Faltblätter liegen den beteiligten Stellen bereits vor:

Gehölzschnitt an Straßen, eine Information über Gehölzpflegearbeiten im Straßenbegleitgrün, Hrsg. Landschaftsverband Rheinland, Köln 1998

Hecken – wertvolle Bestandteile unserer Landschaft, Kreis Wesel, Untere Landschaftsbehörde, Wesel 1994

Info 5 – Heckenchutzmerkblatt, Region Hannover, Fachbereich Umwelt, Hannover 2002

Landschaftsgerechte Heckenpflege, Stiftung Kulturlandpflege, Hannover 1999

Weitere Quellen:

Hecken für Niedersachsen, Broschüre von NABU Niedersachsen und Bioland Niedersachsen, Hannover und Visselhövede, o.J..

Norbert Knauer, Ökologie und Landwirtschaft, Ulmer-Verlag, Stuttgart 1993 (u.a. Hecken der Agrarlandschaft, Seite 96 bis 114.

Hecken: Ökologische Funktion, Anpflanzung, Pflege und Erhaltung, LÖBF-Mitteilungen, Recklinghausen, Nr. 3/1995.

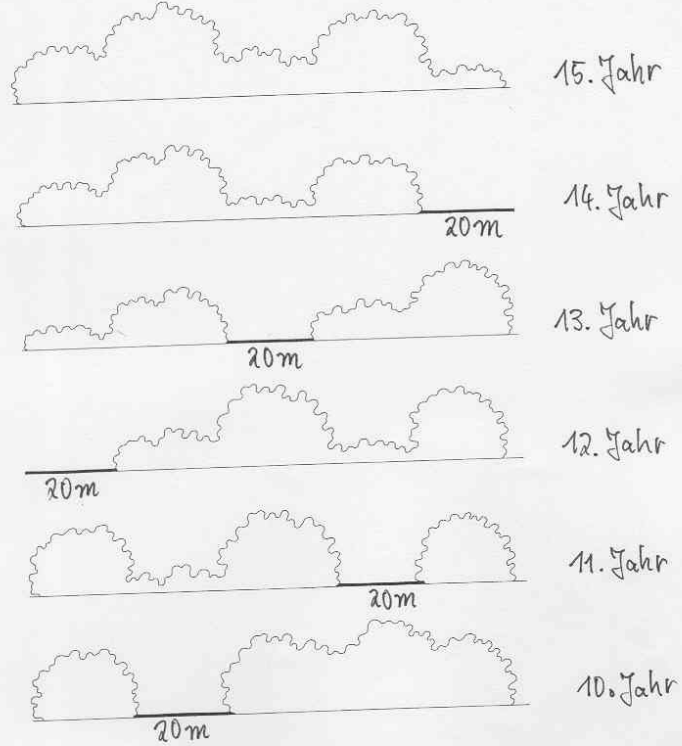
Hecken und Böschungsgehölze, Bodenerosion, Heft 21 der Wilhelm-Münker-Stiftung, Siegen 1989.

www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe66/form-natur/Hecken_in_der_Kulturlandschaft.pdf:

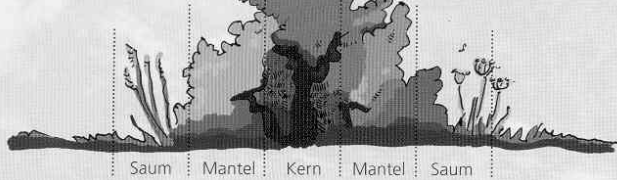
Arbeitshilfe zur Anlage und Pflege von Hecken in der Landschaft

Anlage: Plege-Schema

Schema: Durchpflegen eines Heckenabschnitts (100m)



Ein Querschnitt durch eine intakte Hecke: Sie bietet Platz für eine große Artenvielfalt.



Mit einem Flankenschnitt werden wertvolle Lebensbereiche der Hecke abrasiert. Heckensaum, -mantel und -kern werden stark beeinträchtigt.

